

vorantreiben und kostspielige Investitionsumwege überflüssig machen, bleibt der Kirche kaum etwas von den Schwierigkeiten erspart, die die negative Kehrseite der wirtschaftlichen Erschließung darstellen. Im Gegenteil: gerade das außergewöhnliche Tempo der Entwicklung steigert diese Schwierigkeiten noch beträchtlich. — Die geschilderte Problematik bildete das Thema der 26. Semaine de Missiologie in Löwen 1956. Während namhafte Religionssoziologen sich mit mehr grundsätzlichen Fragen befaßten (Demographische Entwicklung der Städte in den Missionsländern, Seelsorge in den Großstädten, Betriebsseelsorge), konnten erfahrene Missionare aus persönlicher Anschauung in lokalen Einzelstudien mit einem repräsentativen Überblick über die konkrete Situation in den verschiedenen Missionsländern aufwarten. Da auch pastoral-methodische Fragen ausführlich zur Sprache kamen, kann die vorliegende Sammlung der Einzelreferate über den unmittelbaren Gegenstand hinaus allgemeines pastoraltheologisches Interesse beanspruchen.

Münster/Westf.

Wilhelm Weber

*Katholisches Missionsjahrbuch der Schweiz 1955.* Paulus-Druckerei/Freiburg. 96 S.

Das Buch, ein Querschnitt durch die Vergangenheit und Gegenwart des schweizerischen Missionswerkes, enthält die Rede, die Exz. Mgr. P. SIGISMONDI bei der Eröffnung der „Messis“ in Freiburg/Schweiz gehalten hat. G. D' REYNOLD beschäftigt sich mit der Besonderheit der schweizerischen Mission, die von der politischen Lage des Landes mitbestimmt wird. Er zeigt auf, wie von der europäischen Offenheit und vom Förderalismus der Schweiz auch die schweizerische Missionsarbeit ihren Akzent bekommt. — Ein historischer Überblick über die Entwicklung der katholischen schweizerischen Mission aus der Feder von J. BECKMANN informiert vornehmlich über die wichtigsten Schweizer Missionare des 16.—18. Jhs. und das Erwachen des Missionsgedankens auf breiterer Ebene im 19. Jh. — Dankenswerter Weise wird dem interessierten Leser auch ein Einblick in die gegenwärtige Schweizerische Missionstätigkeit gegeben. H. DÜRR stellt die dem schweizerischen Missionsrat angehörigen Gesellschaften, ihren organisatorischen Aufbau und ihre finanziellen Beiträge zusammen und führt Statistiken auf über die männlichen und weiblichen Missionsinstitute, die päpstlichen Werke und andre katholischen Missionseinrichtungen. Interessant ist die Tabelle über die Verteilung des schweiz. Missionspersonals in der Weltmission und über die Abreisen der schweizerischen Missionare i. J. 1954. — Von grundlegender Bedeutung ist der Aufsatz von E. SCHORER, der anhand von Statistiken aus dem Wirkungsfeld von Schweizer Missionaren das Problem der Wachstumsformen und der Wachstumsintensität untersucht. Er zeigt auf, wie die eigentliche missionarische Offensive der ersten Periode, — er nennt sie hyperdynamische Phase —, übergeht in die dynamische, wo sich Pastoration und Bekehrung noch die Waage halten; die letzte Phase ist dann die adynamische, in der der Katholikenzuwachs dem Bevölkerungszuwachs entspricht.

Dillingen a. d. D.

E. Neuhäusler

SOLZBACHER, JOHANNES: *Die Heilige Stunde im Dienste der Mission und der Caritas nach den Zeiten des Kirchenjahres.* B. Kühlen/M.Gladbach 1957, 152 S.

Einige Monate vor dem Tode des Vf. erschien seine *Heilige Stunde* in 4. Auflage. Gewiß ein Zeichen, daß sie sich Freunde erworben hat, aber auch ein Zeichen, daß sie Freunde für die Mission geworben hat.

Jeder Andacht ist eine konkrete Missionsaufgabe vorangesetzt. Die Gebets-